

Die nächste Welle – MRgFUS weltweit im Aufschwung

Die Zahl der für fokussierten Ultraschall möglichen Indikationen steigt kontinuierlich.

■ Peter Medina, Director Central Europe & Netherlands, Insightec, und Prof. Dr. Thomas Kersting, Geschäftsführender Gesellschafter Institut TakeCare GmbH, erläutern die Hintergründe der erfolgreichen Technologie.

Wie ist der Stand des fokussierten Ultraschalls in der Medizin?

Peter Medina: Die Technologie ist eindeutig auf dem Vormarsch. Laut der

die Hälfte davon im Jahr 2019. Doch damit kratzt man erst an der Oberfläche der möglichen Anwendungen. Das Wachstumspotential ist groß.

Können Sie dies weiter konkretisieren?

Medina: Nach Angaben der genannten Foundation hat sich die Zahl der für fokussierten Ultraschall möglichen Indikationen in den letzten sieben

bewirken. Weltweit wurden bislang mehr als 4.000 Patienten behandelt. In der Neurologie laufen aber bereits klinische Studien, in denen fokussierter Ultraschall zur Behandlung von Depressionen, neuropathischen Schmerzen, Bluthochdruck und verschiedenen Krebsarten untersucht wird. Dasselbe gilt für medizinische Felder außerhalb der Neurologie. Die Focused Ultrasound Foundation geht daher davon aus, dass die auf dem FUS-Markt er-

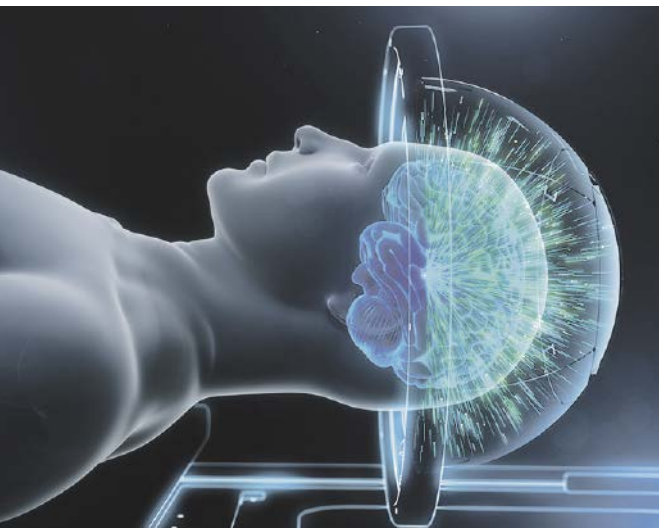
Zeiten am MRT ersetzt. Gleichzeitig kann der Einstieg in die Behandlung mit Ultraschall Wachstumschancen für Kliniken eröffnen. Durch die Aufnahme eines FUS-Programms in das Behandlungsportfolio können mehr und gegebenenfalls auch bisher unterversorgte Patienten behandelt werden. Zudem birgt das Verfahren minimales Potential für Komplikationen, die etwa mit Anästhesie und offenen Kraniotomien verbunden sind, und sehr geringes bis gar kein Risiko für Infektionen.

Wie schätzen Sie die weitere Entwicklung ein?

Kersting: MRgFUS ist eine disruptive und wegweisende Alternative bzw. Ergänzung zur Chirurgie. Sie kann die Therapie, die medizinische Behandlung und selbst das Management von Kliniken voranbringen. Die Technologie kann an verschiedenen Stellen Wirkung entfalten: Sie hat das Potential, die Patientenzufriedenheit zu erhöhen, die Betriebskosten durch den Wegfall teurer chirurgischer Kapazitäten zu senken und die Kosten für lange Krankenhausaufenthalte zu reduzieren. Nicht zuletzt kann sie das wirtschaftliche Wachstum von Kliniken ankurbeln, die mit ihrer Hilfe bislang unterversorgten Patientengruppen neue Behandlungsmöglichkeiten bieten und ihre Technologieführerschaft ausbauen können.

Welche Investitionskosten sind mit einem Einstieg in die MRgFUS-Technologie verbunden?

Medina: Klinikmanager müssen ständig nach neuen Technologien Ausschau halten, die einen Mehrwert für ihre Patienten bringen könnten. Eine dieser Innovationen ist MRgFUS. Die Nachfrage ist groß. Seit der FDA-Zulassung unseres Systems „Exablate Neuro“ im Jahr 2016 und der anschließenden CE-Zertifizierung ist die Zahl der Anwendungen weltweit um 185 % gestiegen. Die Anfangsinvestition beträgt etwa zwei Mio. Euro, wobei die laufenden Kosten vergleichsweise günstig sind. Die Methode ist für bestimmte Indikationen bereits im DRG-Entgeltsystem aufgenommen worden. Zudem handelt es sich um eine strategische Investition, die weiteres Wachstum generieren kann.



Funktionsweise des MRT-gesteuerten hochfokussierten Ultraschalls

Foto: Insightec Ltd.



Fokussierter Ultraschall ermöglicht eine innovative Behandlung von Patienten mit Essenziellem Tremor.

Foto: Insightec Ltd.

Focused Ultrasound Foundation haben sich die globalen Investitionen der in diesem Bereich führenden Unternehmen von 2019 auf 2020 verdreifacht. Die Zahl der Behandlungsstandorte ist um 36 % auf rund 800 weltweit gestiegen. Bisher wurden rund um den Globus mehr als 300.000 Patienten mit fokussiertem Ultraschall behandelt, fast

Jahren versiebenfacht. Im neurologischen Bereich – in dem ich tätig bin – wird er inzwischen zunehmend zur Behandlung des Essenziellen Tremors und des tremordominanten Parkinson-Syndroms eingesetzt. Er ist zu einer Behandlungsoption für viele Patienten geworden, bei denen Medikamente keine zufriedenstellende Verbesserung

zielten Einnahmen – global betrachtet – jährlich um 14 % wachsen werden.

Was sind die besonderen Vorteile dieser Technologie?

Prof. Thomas Kersting: Das innovative Potential steckt im Zusammenspiel aus hochenergetischen Ultraschallwellen und der Sicht- und Temperaturkontrolle durch den Magnetresonanztomografen (MRT). Nach dem Trend zu minimalinvasiven Verfahren in den letzten Jahren ist der nächste logische Schritt die Vermeidung des chirurgischen Schnitts. Der Körper wird nicht mehr eröffnet, sondern die Operation bzw. Intervention am MRT durchgeführt, wmithilfe des Ultraschalls ohne chirurgische Schnitte punktgenau gearbeitet werden kann, z.B. tief im Gehirn. Das hat viele Vorteile: Da der chirurgische Schnitt vermieden wird, verläuft die Rekonvaleszenz meist schneller. Für Kliniken kann dies weniger Pflegeaufwand und geringere Kosten bedeuten. Teure Kapazitäten in Chirurgie und OP werden durch weniger kostspielige

Zur Person

Prof. Dr. Thomas Kersting, MBA, ist Geschäftsführender Gesellschafter der ITC – Institut TakeCare GmbH. Er verfügt über 20 Jahre Erfahrung in Leitung und Führung von Krankenhäusern und Krankenhausverbänden als hauptamtlicher Ärztlicher Direktor und Geschäftsführer. Seit 2011 liegt sein Schwerpunkt auf Nutzen- und Methodenbewertungsprojekten im Gemeinsamen Bundesausschuss, u.a. für die innovative Technologie der Behandlung mit fokussiertem Ultraschall. In diesem Zusammenhang ist er beratend für Insightec tätig.

Zur Person

Peter Medina ist Regional Director für Central Europe & Netherlands bei Insightec und blickt auf eine langjährige Vertriebs- und Managementkarriere im Bereich innovativer Medizintechnik im europäischen Raum zurück. Wichtige Stationen seiner Karriere waren: Vice President Vertrieb Europa & Naher Osten bei IMRIS, Geschäftsbereichsleiter EMEA, Interventionelle Onkologie bei Covidien sowie Regional Manager Iberia bei BrainLAB.